

Die Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur.
Von Frau Jeannette Schwerin.

Die seit dem 6. Mai 1893 von der D. G. E. K. eingerichtete
Auskunftsstelle über Wohlfahrtseinrichtungen in Berlin

ist bis zum 1. September 1894 1113 Mal in Anspruch genommen worden.
Da aber von den Auskunft Suchenden nicht bloß alleinstehende Personen,
sondern auch ganze Familien in den Akten je eine einzige Register-Nummer
erhielten, so ist die Zahl 1113 mehr ein kollektiver Ausdruck als ein
numerisches Bild der gesamten Tätigkeit der Auskunftsstelle.

Ursprünglich von dem Gedanken ausgehend, eine Zentrale zu schaffen, welche
die Berliner Wohlfahrtseinrichtungen zur Kenntnis derjenigen Menschen bringen
könnte, die für sich oder Andere Rat und Hilfe suchen, drängte die Arbeit
der Auskunftsstelle sehr bald über das anfangs gesteckte Ziel hinaus.

5.2018

Weltweit vernetzt | 162

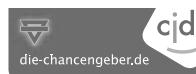
**Soziale Arbeit und
internationale Adoptionen** | 168

**Soziotherapie und
berufliche Identität** | 175

**Partizipative Kunst
bei der Stadtmission** | 181

125
JAHRE
DZI

Wir suchen **ab sofort** für unsere
CJD Zentrale in Ebersbach |
Teckstraße 23 | 73061 Ebersbach |
Tel. 07163 930-0



Referatsleiter (m/w) Bundesreferat Wohnen und Begleiten

in Vollzeit (39 Std.), unbefristet

Werden Sie Chancengeber (m/w) im CJD

Aufgaben:

- Fachliche Unterstützung und Beratung von CJD Einrichtungen, Direktorium und Vorstand im Geschäftsbereich
- Fachliche, konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs
- Bundesweite Netzwerk- und Gremienarbeit
- Inhaltliche Erstellung von Publikationen
- Fachliche und inhaltliche Überprüfung von Angeboten

Rückfragen an: Alexander Lawitschka, Tel: 07163 930-352

Bewerbung an: Miriam Roggel,
E-Mail: bewerbung.zentrale@cjd.de

Vollständige Informationen zur Stelle unter: www.cjd.de/jobs
Job-Nr.: 6383

Anforderungen:

- Erfahrung in den Arbeitsfeldern der Eingliederungshilfe und/oder Jugendwohnen sowie Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen
- Kenntnisse und Erfahrungen im Projektmanagement
- Fundierte Methodenkompetenz
- Bereitschaft zu regelmäßiger, bundesweiter Reisetätigkeit
- Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, die der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Deutschlands angehört

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und
sozialverwandte Gebiete
Mai 2018 | 67. Jahrgang

162 **Weltweit vernetzt**

Anforderungen an die Soziale Arbeit
Sebastian Sierra Barra, Berlin

163 **DZI Kolumne**

168 **Soziale Arbeit und internationale Adoptionen**

Stefanie Sauer, Neubrandenburg

175 **Soziotherapie und berufliche Identität**

Eine Untersuchung zur professionellen
Haltung von Fachkräften der Sozialen Arbeit
Maria Ohling, Landshut

181 **Partizipative Kunst bei der Stadtmission**

Ein Fassadenbild im Zentrum Berlins
Silke Kirschning: Inga Kleinecke, Berlin

188 **Rundschau** Allgemeines Soziales | 189 Gesundheit | 190 Jugend und Familie | 191 Ausbildung und Beruf | 192

191 **Tagungskalender**

193 **Bibliographie** Zeitschriften

198 **Verlagsbesprechungen**

200 **Impressum**

„Die Zeitungsmeldung auf der Titelseite weist auf ein besonderes Datum hin: Vor 125 Jahren, am 6. Mai 1893, wurde in Berlin die Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur eröffnet. Die Auskunftsstelle wurde zum Archiv für Wohlfahrtspflege, das seit 1964 den Namen Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen trägt.“

Spätestens seit bekannt wurde, dass 2016 über das soziale Netzwerk „Facebook“ die Daten von mehr als 85 Millionen Nutzerinnen und Nutzern zu manipulativen Zwecken entwendet und missbraucht wurden, ist allen klar, dass Ereignisse im virtuellen Raum höchst reale Wirkungen hervorrufen können. **Sebastian Sierra Barra** fragt in seinem Aufsatz, welche Anforderungen durch eine weltweit vernetzte Menschheit auf die Soziale Arbeit zukommen.

In einem mehrjährigen Forschungsprojekt konnte **Stefanie Sauer** die Bedingungen der Sozialisation und Identitätsentwicklung von Kindern erforschen, die von deutschen Paaren im Ausland adoptiert wurden. In ihrem Beitrag stellt sie fest, dass die sozialarbeiterische Begleitung von Familien bei internationalen Adoptionen vielfach unzureichend ist und entwickelt Vorschläge für eine bessere Betreuung.

Wie verändert die Qualifikation zur Soziotherapie die berufliche Identität der Fachkräfte? **Maria Ohling** hat die professionelle Haltung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern untersucht, die auch soziotherapeutisch tätig sind und stellt in ihrem Aufsatz ein differenziertes Ergebnis ihrer Befragung vor.

Das Fassadenbild am Gebäude der Berliner Stadtmission ist ein weithin sichtbares Zeichen für Partizipation in der Sozialen Arbeit. Obgleich ein Bild nur auf einer symbolischen Ebene wirksam sein kann, ist die gemeinsame Planung und Umsetzung ein Beispiel für die aktive Mitwirkung von Klientinnen und Klienten an der Gestaltung ihres Lebensraums. **Silke Kirschning** und **Inga Kleinecke** haben das Projekt initiiert und erläutern die Schritte zu seiner Umsetzung.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen